

**Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 25.11.2020
18.15 Uhr**



**Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das
Leben gewinnen (Lk 21,19)**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Ein Gebet von Willi Lambert kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen

Gott, öffne mir die Augen,
mach weit meine Blicke und mein Interesse,
damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.
Gott, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.
Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich seinem Wort und deiner Treue überlässt
und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.
Gott, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von dir rufen und wandeln lasse.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorgen und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 21,12-19)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Aber bevor das alles geschieht, wird man Hand an euch legen und euch verfolgen. Man wird euch den Synagogen und den Gefängnissen ausliefern, vor Könige und Statthalter bringen um meines Namens willen. ¹³ Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können. ¹⁴ Nehmt euch also zu Herzen, nicht schon im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; ¹⁵ denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, sodass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können. ¹⁶ Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern und manche von euch wird man töten. ¹⁷ Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. ¹⁸ Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. ¹⁹

Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

Zum Nachdenken (*heute von Katharina Deutsche*)

Hass, Anfeindung, Auslieferung, Gefängnis, Gericht, Tod... ein düsteres Bild, das Lukas im heutigen Evangeliumstext zeichnet. „Aber bevor das alles geschieht...“ beginnt der heutige Textausschnitt aus dem Lukasevangelium und bleibt uns damit einige Informationen schuldig. Bevor WAS geschieht? Werfen wir vielleicht zunächst einen kurzen Blick über die Grenzen des heutigen Textausschnitts hinaus: „Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht niedergerissen wird“, predigt Jesus seinen Zuhörerinnen und Zuhörern nur einige Verse zuvor in LK 21,6 und beschreibt damit nicht weniger als die Zerstörung des Tempels am Ende der Zeit selbst. Ein wirkungsmächtiges Bild, das uns dennoch Schritt für Schritt an das Bekenntnis heranführen kann, das Lukas im heutigen Evangelium all dem Hass und Elend entgegensetzt. Als Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren bedeute der Tempel ein Ort der verlässlichen Gegenwart Gottes, ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit, ein Ort der Demut und Dankbarkeit, ein Ort des Segens und der Zuflucht. Schwer wiegt da die Vorhersage von der Zerstörung dieses Tempels, wie Jesus sie in LK 21, 6 vorhersagt. Und Jesus geht noch weiter: „Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort.“ Wie soll es nach solch einer Katastrophe überhaupt weitergehen? – Beziehen wir den Entstehungskontext des Lukasevangeliums mit ein, so dürfte diese Frage für den Evangelisten nicht nur eine theoretische Überlegung, sondern eine ganz konkrete lebensweltliche Herausforderung gewesen sein. Die Zerstörung des Jerusalemer Tempels, die Gewalt und Unterdrückung der eigenen Lebenswelt vor Augen lenkt er den Blick zurück auf Gottes Selbstoffenbarung als Liebe, die Ankunft des Menschensohnes: „Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (LK 21, 27) Ein starkes Bekenntnis, das nicht naiv die Augen verschließt, ablenkt von der Katastrophe, der Endlichkeit menschlichen Lebens, sondern der Realität eine neue Perspektive verleiht. Eine tröstliche Perspektive, die trotz aller Gewalt und Unterdrückung, Not und Ungerechtigkeit den Blick offenhält für eine Versöhnung mit Gott und der Welt über dieses Leben hinaus. Eine hoffnungsvolle Perspektive, die nicht einfach sicher in einem Marmeladenglas im Regal konserviert werden kann, sondern in unserem Miteinander immer wieder aktiv wachgehalten werden muss.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus Vorlagen des Bistums Trier zum vergangenen Christkönigssonntag*

- Für alle, die die Welt heute nicht mehr verstehen. Für Menschen, die keine Perspektive sehen, und für alle, die keine Hoffnung haben.
- Für alle, die im Alltag barmherzig und solidarisch sind. Für Menschen, die anderen Freude schenken und Gutes tun. Vor allem beten wir um Kraft für alle, die sich aufreiben in ihrem Dienst an Kranken und Bedürftigen.
- Für Menschen, die sich der Not verweigern und unverblümt sich selbst am nächsten sind. Für sie bitten wir um Einsicht und Umkehr.

- Für alle, die Verantwortung tragen in der Politik und die in diesen Wochen mehr denn je abwägen und schwere Entscheidungen treffen müssen.
- Für die Kirche, die im Wandel begriffen ist und die sich von Dir fragen lassen muss, wo sie gut gehandelt und wo sie versagt hat. Für alle Hirten und Verantwortlichen bitten wir um den Mut zur Wahrheit.
- Für unsere Gemeinden und für alle, die sich jetzt nochmal auf den Weg machen, der Zukunft des Glaubens Gestalt zu geben. Für alle, die sich nicht entmutigen lassen und für jene, die sich schwertun, einen neuen Anlauf zu wagen und sich auf den pastoralen Weg einzulassen.
- Für alle, die gestorben sind und für die Menschen, die um sie trauern.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet von Franz von Sales steht heute am Ende unserer Gebetszeit

Herr, ich danke dir für diesen Tag. Verzeih mir, wenn ich ihn nicht ganz in deinem Geist gelebt habe, so nimm wenigstens meinen zaghaften Versuch, mein Bemühen. Ich danke dir, dass ich gesund geblieben bin und dass mir nichts passiert ist. Entschuldige, wenn ich anderen Unrecht getan habe.

Ich danke dir für die Aufgaben, die dieser Tag von mir forderte und an denen ich meine Kräfte und meine Ausdauer erproben konnte. Entschuldige, wenn ich nicht alles so getan habe, wie es hätte sein müssen.

Ich danke dir für meine Mitmenschen in der Familie und überall: für ihr Lächeln, ihre freundlichen Worte, ihr Zuhören und dafür, dass sie mich ertragen haben.

Entschuldige, wenn ich rücksichtslos und lieblos gegen sie war.

Ich danke dir für die Freude an allem Guten, das mir heute begegnet ist.

Entschuldige, wenn ich durch mein Verhalten die Freude anderer verdorben habe.

Ich danke dir für die Hoffnung nach jeder Niederlage. Entschuldige, wenn ich anderen eine Enttäuschung bereitet habe.

Ich danke dir für den Trost in allem Schönen, an dem mein Leben trotz aller Mühseligkeiten und Widersprüche so reich ist. Lass auch die anderen diesen Trost finden.

Gott, ich danke dir für diesen Tag: Für das Gute, das ich mit deiner Hilfe getan habe. Ich bitte um Verzeihung für die Schuld, die ich auf mich geladen habe.

Lass mich in dir geborgen sein!

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Freitag, 27.11.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Donnerstag ist Lk 21,20-28

Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/